Billstedt Horn
gemeinsam vorn

5. Sitzung des Begleitgremiums zur Quartiersentwicklung „Haferblöcken“ Dienstag, 20. November 2018 von 18:00 bis ca. 20:30 Uhr im Kulturpalast Billstedt

– ERGEBNISVERMERK –

1. Begrüßung und Einleitung

Markus Birzer, Moderator der Sitzung, begrüßt die Anwesenden und stellt das Programm vor (vgl. Folie 2 der Präsentation).
Zum Protokoll der letzten Sitzung gab es keine Anmerkungen, aber den Hinweis, dass das Protokoll dieser Sitzung bitte möglichst zeitnah nach der Sitzung versendet werden möge.

Michael Mathe (Fachamtsleiter Stadt- und Landschaftsplanung) begrüßt im Namen des Bezirksamtes alle Anwesenden herzlich zur 5. Sitzung des Begleitgremiums.

Er weist darauf hin, dass aufgrund des zwischenzeitlich erreichten Baufortschritts und der anstehenden Belegungen fördern & wohnen zukünftig ebenfalls an den Sitzungen teilnehmen wird. Bedauerlicher Weise musste die zuständige Mitarbeiterin Frau Schmitt kurzfristig krankheitsbedingt ihre Teilnahme für die heutige Sitzung absagen. Wenn seitens des Gremiums Fragen an Frau Schmitt bzw. fördern & wohnen bestünden, würden diese aufgenommen und als Nachtrag im Protokoll beantwortet werden.

Seit der letzten Sitzung sei einige Zeit vergangen. In der ersten Sitzung des Beirates habe man sich aber darauf verständigt, dass man nur dann Termine anberaume, wenn es aktuelle Entwicklungen und neue Sachstände gebe.

2. Aktueller Sachstände zur Bebauungsplanung und Quartiersentwicklung.

Herr Mathe betont eingangs, dass weiterhin Haferblöcken Ost und West als gemeinsamer Betrachtungsrahmen und RISE-Schwerpunkt-Quartier für die Quartiersentwicklung konzeptionell gesteuert werden. Insbesondere die Förderung und Weiterentwicklung der sozialen und technischen Infrastruktur sind Schwerpunktthemen (s. Folie 4).

Michael Mathe berichtet über den aktuellen Stand des Bebauungsplanverfahrens Billstedt 113 (s. Folien 5-10) der Powerpoint-Präsentation als Anlage zum Protokoll.

Es hat kleine Änderungen am Bebauungsplanentwurf gegeben. An der Gesamtzahl der Wohneinheiten (466 WE) und der Aufteilung auf die verschiedenen Bauherren hat es keine Änderungen gegeben (s. Folie 6).

Wesentliche Überarbeitungen des Bebauungsplanes hat es in enger Abstimmung zwischen dem Fachamt SL und den Bauherren in einzelnen Baufeldern gegeben (s. Folie 7):

- Im Südwesten wurde die Stellung der Baukörper optimiert sowie die Parzellierung überarbeitet.
- In der Mitte wurde eine relativ lange Reihenhauszeile in zwei Abschnitte gegliedert.
- Im Norden wurden die Baukörperstellungen im Sinne des Lärm- und Schallschutzes optimiert.

Anhand des Funktionsplans (s. Folie 8) erläutert Herr Mathe die aktuell erfolgten Überarbeitungen und geht auf die grünen Wegeverbindungen näher ein (s. Folie 9). Die Knicks bleiben weiterhin als integraler Bestandteil des neuen Quartiers erhalten. Es mussten nur wenige Bäume gefällt werden. Im Anschluss informiert er zum Stand der Ausgleichsflächensituation.

Fragen/Anmerkungen: Mittlerweile hat es mehrere Funktionsplanänderungen gegeben. Die vorliegenden Gutachten gehen aber von anderen Baukörperstellungen aus. Könnten Veränderungen in der Baukörperstellung zu anderen Ergebnissen, zum Beispiel im Klimagutachten, führen?
Herr Mathe *erklärt, dass die Veränderungen marginal seien und dies nicht zu veränderten Ergebnissen in den Gutachten führen würde. Zum Teil habe man konzeptionell im Zuge der weiteren Konkretisierung der Planung aufgrund der Gutachten reagieren müssen (z.B. wegen des Lärmgutachtens im Norden). Aber auch besondere Anforderungen bei der Oberflächenentwässerung und Erschließung des Quartiers hätten Anpassungen erforderlich gemacht. Im Rahmen des laufenden Bebauungsplanverfahrens seien sehr viele ganz unterschiedliche Fachressorts mit ihren jeweiligen Fachzielen und Planungshinweisen eingebunden.*
Bezüglich des Klimagutachtens sei festzuhalten, dass die Baukörper nach wie vor größtenteils in der Ost-West-Richtung ausgerichtet sind (wichtig für die Kaltluftströme). Damit bleiben auch die Durchblicke in die Landschaft und zum Öjendorfer See erhalten. Das Fachamt SL habe insgesamt die Planung weiter qualifiziert.

Herr Mathe stellt zum Abschluss kurz die anstehenden Arbeitsschritte und den weiteren Verlauf des Bebauungsplanverfahrens Billstedt 113 vor (s. Folie 10). Im Januar/Februar 2019 tage der Arbeitskreis I (alle Fachbehörden und die Träger öffentlicher Belange (TÖB)). Im Mai 2019 solle die öffentliche Auslegung im Fachamt Stadt- und

Landesplanung stattfinden. Als zweite wichtige Beteiligungsstufe könne man sich hier anschaulich über die Planung informieren und ebenso eigene Stellungnahmen abgeben. Für September 2019 würde die sogenannte Vorweggenehmigungsreife angestrebt. Diese sei eigentlich für Juni 2019 verfolgt worden, habe sich dann aber aufgrund des hochkomplexen Bebauungsplanverfahrens und der komplizierten Abwägungen noch einmal verzögert. Gleichwohl werde das Verfahren sehr engagiert und professionell gesteuert. Zeitverzögerungen haben sich u. a. auch aus einem Bauherrenwechsel und Vakanzen bei externen Dienstleistern ergeben.

3. Aktuelle Sachstände zu Rad- und Fußwegeverbindungen zwischen den Quartieren

Herr Weiler (Fachamt Management des öffentlichen Raumes, Abteilungsleiter Planung, Entwurf und Neubau) berichtet, dass es vor etwa zwei Jahren einen Beschluss der Bezirksversammlung gegeben habe, im Zuge der Planungen für Haferblöcken Ost die Verbindungen zwischen den Quartieren zu verbessern. Angeregt worden sei dies vom Begleitgremium Haferblöcken.

Im Gebiet werden in Verantwortung des Landesbetriebes Straßen, Brücken und Gewässer (LSBG) die Velorouten 8 und 14 bearbeitet. die Veloroute 14 stellt eine stadtweite Ringverbindung her (Folie 12).

Die gemäß Drucksache 21-2376.1 angeregte Schaffung von Fuß- und Radwegeverbindungen zwischen den Quartieren Märchensiedlung, Dringsheide und Haferblöcken bis zur U-Bahnstation Dannerallee wird als Infrastrukturprojekt der Quartiersentwicklung durch das Fachamt Management des öffentlichen Raums in enger Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung und der Behörde für Umwelt und Energie (BUE) bearbeitet. Bei der Planung müsse man bedenken, dass es sich um einen sensiblen Bereich handelt, da das Gebiet ein ehemaliges Landschaftsschutzgebiet ist. Alle Beteiligten wollen nachhaltig auch im rechtlichen Sinne planen. Zur Finanzierung des Vorhabens stehen anteilig RISE-Mittel zur Verfügung.

Anhand der Folien 14 bis 18 stellt *Herr Weiler* die geplanten Maßnahmen vor, u.a. den geplanten Neubau einer Brücke zur Querung des Jenfelder Baches, die Sanierung vorhandener Wegedecken sowie zum Beispiel den Rückbau vorhandener informeller Wege („Trampelpfade“).

Frage/Anmerkung: Bezüglich der Wegeführung des Radweges am bzw. im Friedhof sei im Regionalausschuss beschlossen worden, dass die Friedhofsruhe gewahrt blei-

ben müsse. Ein weiterer Teilnehmer fragt, ob denn der Radweg durch den Friedhof geführt werde.
Herr Mathe antwortet, dass eine Planung, die eine Führung des Radwegs durch den Friedhof vorsah, nicht weiter verfolgt würde.

Frage/Anmerkung: Ein Teilnehmer möchte wissen, ob die in den Folien 13 bis 17 gezeigten Fuß- und Radwegeverbindungen drei Wege seien oder drei Varianten, die alternativ geprüft würden.
Herr Weiler bestätigt, dass es sich um drei Wege und nicht drei Varianten handle. Alle drei Wege würden gebaut bzw. ertüchtigt werden.
Frau Groß hält fest, dass Haferblöcken West und Ost als Gesamtquartier einen RISE-Schwerpunkt im Entwicklungsraum Billstedt-Horn bilden und die Optimierung der Wegeverbindungen als wichtige Infrastrukturmaßnahme angesehen werde. Daher sei die RISE-Förderung dieser Maßnahmen möglich.

Frage/Anmerkung: Noch nicht geklärt seien aber die Wegeverbindung in die grüne Mitte und der zunehmende Verkehr.
Herr Weiler räumt ein, dass die Zunahme der PKW-Verkehre eine Herausforderung darstelle.
Ein Teilnehmer ergänzt, dass man vor zwei Jahren noch keine konkreten Lösungen gefunden habe. Inzwischen habe man mit den Fachämtern und der Politik mit den durch Herrn Weiler vorgestellten Wegeverbindungen eine gute Lösung gefunden. Zusätzlich zur vorhandenen 30km/h-Zone sollen in der Straße Haferblöcken Parkverbotszonen eingerichtet werden.

Frage/Anmerkung: Die grüne Mitte sei ja bereits weit fortgeschritten und die Eröffnung für den Sommer 2019 geplant. Bis dahin sollte die Querung der Straße Haferblöcken an dieser Stelle geklärt sein. Die Verkehrsberuhigungsmaßnahmen in Frankreich könnte man sich dabei als Beispiel nehmen. Wie sieht es mit der Vorfahrtregelung in der Hans-Rubbert-Straße aus?
Herr Mathe antwortet, dass in der Tat gerade in Frankreich schon sehr lange erfolgreich solche Planungen umgesetzt würden, die jedoch in Hamburg aufgrund rechtlicher und technischer Normen so nicht übernommen werden könnten. Es werde aber zukünftig eine sichere Querungsmöglichkeit der Straße Haferblöcken geben. Das Thema stünde auf der bezirklichen Agenda.
Herr Weiler führt aus, dass die Hans-Rubbert-Straße derzeit nach Aussage der Polizei nicht auffällig sei. Die weiteren Planungen fänden aber mit der Polizei und der Verkehrsdirektion und ggf. weiteren zuständigen Stellen statt. Die in Frankreich gebauten „Kissen“ seien in Deutschland nicht mehr so beliebt. Vor allem Busunternehmen, aber auch Rettungsdienste hätten Bedenken. Alternativen würden aber geprüft.

Ein Teilnehmer gibt zu bedenken, dass die grüne Mitte zukünftig auch ein Tummelplatz von kleinen Kindern sei und eine vernünftige und sichere Erreichbarkeit aus dem westlichen Quartier gefunden werden müsse. Dabei dürfe nicht die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund stehen, sondern die Sicherheit der Menschen.

4. Aktuelle Sachstände und Termine zu den Wohngebäuden

Als Vertreterin der Bauherren berichtet *Simone Wolf* (komm. Abteilungsleitung Serielles Bauen, SAGA Unternehmensgruppe) anhand von Fotos von den Baufortschritten (s. Folien 21-31).
Die ersten Mehrfamilienhäuser werden Ende des Jahres an fördern & wohnen übergeben.
Die Übergabe der fertig gestellten zwei zentralen Gebäude an der grünen Mitte erfolgt voraussichtlich am 26.11.2018 (s. Folie 23). Eine Belegung der Wohnungen ist noch vor Weihnachten beabsichtigt.
Ein Tag der offenen Tür ist nach Information von fördern & wohnen für das nächste Jahr geplant.

Frage/Anmerkung: Stehen die Ampeln im Fuchsbergredder/Haferblöcken dauerhaft?
Frau Wolf erklärt, dass diese nur während der Erschließungsmaßnahmen aufgestellt worden seien und bereits wieder entfernt wurden.

Fragen/Anmerkuneng: Wie steht es um die Absicherung mit Bauzäunen? Wer ist da Ansprechpartner? Wird es einen „Abrutschschutz“ im östlichen Baufeld geben, um das Biotop dort zu schützen?
Frau Wolf erklärt, dass Bauzäune selbstverständlich aufgestellt würden. Ansprechpartner seien jeweils die Bauleiter. Auch ein Böschungsschutz sei selbstverständlich, da auch vorgeschrieben. Das sei ein Muss.

5. Zwischenstand Soziale Infrastruktur

Frau *Ursula Groß* (Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Abteilungsleiterin Integrierte Stadtentwicklung) gibt zunächst einen Überblick über bereits vorhandene und neu geplante Einrichtungen der sozialen Infrastruktur (s. Folie 33).

Im Stadtteil Horn werden gerade in einem Pilotprojekt die Angebote der sozialen Infrastruktur geprüft und Verbesserungsmöglichkeiten für die zukünftige Angebotsplanung erarbeitet. Die Erkenntnisse könnten dann auch in diesem Gebiet angewendet werden.

Aufgrund der räumlichen Nähe will der Bezirk Hamburg Mitte durch Absprachen und eine bessere Zusammenarbeit auch den Brückenschlag nach Wandsbek herstellen.
Auch fördern & wohnen wird Angebote schaffen. Diese seien aber erst sinnvoll, wenn ausreichend Bewohner*innen vorhanden sind.
Für den Neubau der Kita des Betreibers Sternipark liege aufgrund fehlender Unterlagen leider noch immer keine Betriebserlaubnis vor.

Die Grüne Mitte sei im Bau, die Inbetriebnahme für das Frühjahr 2019 geplant (s. Folien 35 bis 37). Eine kleine Planungsänderung habe sich dadurch ergeben, dass man im östlichen, weitgehend naturbelassenen Bereich auf die Brücke über den Bach verzichte. Dies geschehe sowohl aus Kostengründen als auch auf Grundlage der Überlegung, dass diese Wegeverbindung in die rückwärtigen Gartenbereiche der neuen Wohngebäude auch kritisch gesehen werden könne. Man könne das Gebiet südlich der grünen Mitte bzw. des Wasserlaufs auch durch geringe Umwege erreichen.

Es haben sich Mehrkosten bei der Erstellung der Grünen Mitte, vor allem durch umfangreichere Bodenarbeiten, ergeben. Damit ist derzeit die Finanzierung eines Teils der Spielgeräte noch nicht gesichert. Da diese aber gerade wichtig seien, konnte seitens des Bezirks eine Ergänzungsfinanzierung geprüft und aktuell gesichert werden.
Das Fachamt plant als Einstieg in die Nutzung betreute Spiel- und Bewegungsaktionen auf den Flächen.

Frage/Anmerkung: In der Gabionenwand gäbe es derzeit ein Loch. Man gehe davon aus, dass dort eine selbstschließende Tür eingebaut würde, die zum einen einen Hundeschutz darstelle und zum anderen das ungebremste Herauslaufen von Kindern auf die Straße hemme?
Herr Mathe erklärt, dass man entsprechende Vorsorge an dieser Stelle treffen wird.

Das Haus der Begegnung wurde bewusst zwischen den Quartieren Haferblöcken Ost und Haferblöcken West geplant. Damit soll ein Zusammenwachsen der beiden Bereiche gefördert werden.

Das Haus ist bewusst kein Jugendzentrum, sondern soll sich zu einem Treffpunkt für die Menschen aus den beiden Quartieren zum Kennenlernen und Feiern entwickeln. Darüber hinaus sollen ganz unterschiedliche Kurse und Veranstaltungen in dem Haus stattfinden.

Ein konzeptionelles Raumprogramm wurde bereits entwickelt, die Projektkosten ermittelt, Fördermittel eingeworben (RISE) und ein Architekturbüro ausgewählt. Das Interessenbekundungsverfahren zur Trägersuche hat begonnen. Die Fertigstellung des Hauses ist für Mitte 2021 geplant.

Das Haus wird voraussichtlich in Holzbauweise erstellt werden. Für den Bau sollen möglichst wenige Bäume gefällt werden. Aus Kostengründen werde kein Keller geplant. Stattdessen könnte es aber ein Staffelgeschoss geben, das schwerpunktmäßig zum Beispiel von Jugendlichen genutzt werden könnte (Sport- und Fitnessbereich).

Frage/Anmerkung: Wird man das Haus der Begegnung für private Feiern mieten können?
Frau Groß erklärt, dass dies geplant sei und so im Projektkonzept stehe. Allerdings müsse man sehen, ob dies funktioniere. In Horn habe es teilweise nicht funktioniert, in Kirchdorf-Süd schon.
Herr Mathe hält fest, dass er zunächst froh sei, dass die Finanzierung des Neubaus nun weitgehend gesichert sei. Schwierig sei jedoch stets die längerfristige Sicherung der Betriebskosten. Das Haus würde mit ca. 450 qm Hauptnutzfläche nicht sehr groß. Raumprogramm und Aufteilung sollen eine multifunktionale Nutzung ermöglichen. Das Haus grenzt nicht direkt an Wohngebäude. Es ist einige Zeit nach Inbetriebnahme zu prüfen, wie die soziale Kontrolle funktioniert.

Frage/Anmerkung: Es gäbe ja einige Erfahrungen mit solchen Einrichtungen. Daher seien zwei Punkte wichtig: Zum einen müsse das Foyer groß genug sein, um Kinderwagen und Rollatoren abstellen zu können. Zum anderen solle auch die Küche groß genug sein, damit dort Kochkurse abgehalten werden könnten. Die Geflüchteten brächten ihre eigene Kochkultur mit. Durch Kochkurse gelänge das Kennenlernen. Außerdem brauche es einen Kinderbetreuungsraum.
Frau Groß stimmt zu, dass diese Punkte wichtig seien und Berücksichtigung fänden. Allerdings seien Küchen ab einer bestimmten Größe als gewerbliche Küchen zu bewerten und dann für die hier gewünschte eher niedrigschwellige Nutzung nicht mehr finanzierbar . Bei der Planung arbeiteten die Fachämter SL, SR und JA partnerschaftlich zusammen und suchten nach einer zufriedenstellenden Lösung.

Frage/Anmerkung: Ein Teilnehmer ist irritiert, dass das Interessenbekundungsverfahren bereits laufe. Er sei davon ausgegangen, dass der Beirat vorab informiert werde. Wo finde man die Ausschreibungsunterlagen?
Frau Groß und Herr Mathe sichern zu, den link umgehend nochmals weiterzuleiten. Das Interessenbekundungsverfahren würde seit längerer Zeit vorbereitet und dieser Sachverhalt sei so auch frühzeitig kommuniziert worden. Die konkrete Ankündigung zur Veröffentlichung habe seitens des Bezirksamtes über die Ausschüsse Jugendhilfeausschuss und Ausschuss für Soziales, Inklusion und Sport stattgefunden. Da mittlerweile ein Architekturbüro zur Planung des Hauses der Begegnung seine Arbeit aufgenommen habe, wolle man schnellstmöglich den zukünftigen Betreiber des Hauses in den Planungsprozess integrieren.

6. Weitere Fragen und Anregungen

Frage/Anmerkung: Es gebe ja nun das große Finanzierungsprogramm mit 100 Millionen Euro. Profitiert auch dieses Quartier davon? Was ist mit den 30 Millionen Euro für Parkumgestaltungen? Was ist mit dem Quartiersmanagement? Fördern & wohnen habe die die Pflicht, ein Quartiersmanagement anzubieten.
Herr Mathe antwortet, dass es sich hier um verschiedene Förderprogramme des Bundes handele. Das sog. „100 Millionen Euro Projekt“ gelte für den gesamten Hamburger Osten (Projektgebiet „Stromaufwärts an Elbe und Bille“). Es werde daher auch das Quartier Haferblöcken profitieren, ebenso wie zum Beispiel der Stadtteil Mümmelmannsberg. Seitens des Bezirksamtes sei ein erster Projektantrag für dieses Modellvorhaben beim Bund gestellt worden. Über diesen Antrag und seine Spezifizierung werde derzeit mit den Vertretern des Bundes weiter gesprochen, um alle notwendigen Förderfragen zu klären. Es handele sich um eine sehr große Fördersumme, mit deren Hilfe in den nächsten Jahren im gesamten Projektgebiet mehrere modellhafte und innovative Projekte umgesetzt werden könnten. Die 30 Millionen Euro stehen darüber hinaus für Maßnahmen in öffentlichen Parks und Grünflächen mit dem Schwerpunkt Öjendorfer Park bereit. In der Vergangenheit konnten manche Teilprojekte des „Pflege- und Entwicklungsplans Öjendorfer Park“, zum Beispiel östlich des Öjendorfer Sees, mangels Fördermitteln nicht umgesetzt werden. Es sei deshalb eine große Chance, mit diesen zusätzlichen Mitteln in den kommenden Jahren Projekte im Hamburger Osten umsetzen zu können.
Frau Groß erläutert, dass aufgrund von Fördergrundsätzen nicht gleichzeitig RISE-Mittel und Mittel aus dem 100 Millionen-Topf in ein und dasselbe Projekt fließen könnten. Mit den neuen zusätzlichen Förderprogrammen bestünde nun im Hamburger Osten die Möglichkeit, mehr gute, beispielhafte und wichtige Projekte im Hamburger Osten realisieren zu können als bisher.
Bezüglich des Quartiersmanagements für Haferblöcken werden seitens des Fachamtes SL die Gespräche mit den Wohnungsunternehmen und mit fördern & wohnen wieder aufgenommen. Über diese Gespräche solle erreicht werden, dass sich die Angebote und Leistungen der verschiedenen Stellen im Quartiersmanagement vor Ort sinnvoll ergänzen. Die Wohnungsunternehmen haben von sich aus erste Gespräche mit Pro-Quartier als Anbieter geführt.

Frage/Anmerkung: Weshalb werden Mittel nach Horn gegeben, wie vorhin berichtet wurde. Billstedt wäre wichtiger?
Ein Teilnehmer erklärt, dass der Antrag, mit Horn als Pilotgebiet zu beginnen, so in der Bezirksversammlung einstimmig beschlossen worden sei. Horn sei überschaubar und außerdem würden dort zur Zeit zahlreiche Projekte angeschoben wie zum Beispiel der U-Bahn-Bau, die Horner Doppelrennbahn etc. Deshalb habe sich die Bezirksversammlung auf den Stadtteil Horn verständigt. Es werde sicher auch Gelder für Billstedt ge-

ben. Man solle nicht die verschiedenen Stadtteile gegeneinander ausspielen. Die 100 Millionen Euro würden im Übrigen in verschiedenen Bereichen (Sportstätten, Freiräume, Verkehrsentwicklung etc.) investiert.
Nachtrag Fachamt SL: Bei dem Projekt „Verbesserung der Sozialen Infrastruktur", für das das Pilotgebiet Horn ausgesucht wurde, geht es insbesondere um aktuelle fachliche Erkenntnisse für die zukünftige Angebotsplanung im ganzen Bezirksamtsbereich. Dafür wird ein Beteiligungsprozess beispielhaft in Horn durchgeführt. Dieser steht nicht in Konkurrenz zur Quartiersentwicklungsplanung für das neue Quartier Haferblöcken.
Mittel für die Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Pilotprojekt ‚Soziale Infrastruktur Horn' werden aus verschiedenen Programmen und ‚Töpfen' einzusetzen sein, zu denen bestehende Haushaltsmittel für den laufenden Betrieb und insbesondere RISE und das „100 Millionen Euro Projekt" für neue Investitionen gehören.

Frage/Anmerkung: Wie weit sind die Verhandlungen mit dem Bund bezüglich einer Einführung einer Geschwindigkeitsbeschränkung von 80 km/h nachts auf der Bundesautobahn nördlich des Quartiers? Zurzeit gäbe es dort lediglich eine Beschränkung auf 120 km/h. Die Lautstärke sei erheblich.
Herr Mathe berichtet, dass es dazu noch keine finalen Ergebnisse gibt.

Frage/Anmerkung: Mit dem Anstieg der Bewohnerschaft würde zukünftig sicherlich auch der ÖPNV stärker frequentiert. Wird die Taktung verbessert? Im Augenblick gäbe es an der Bushaltestelle keinen Unterstand und keine Beleuchtung. Zum Teil würden dadurch die wartenden Passagiere von den Busfahrer*innen nicht gesehen. Gibt es ein Konzept für die Zeit des U-Bahn-Baus? Der Individualverkehr werde dann sicherlich noch mehr im Chaos enden.
Herr Mathe führt aus, dass im Frühjahr 2019 das Planfeststellungsverfahren für die U4 abgeschlossen werden soll. Während der Bauzeit werde es Ersatzverkehre auf Basis eines Gesamtkonzeptes der Hochbahn geben. Es müssten, zusammen mit dem Fachamt Management des öffentlichen Raums, diverse weitere Themen mit der Hochbahn besprochen werden. So würden Aushublagerflächen für einige Jahre in Anspruch genommen, für die die Hochbahn ebenfalls ein Gesamtkonzept erstellt habe.
Das Thema ÖPNV am Fuchsbergredder sei noch nicht zufriedenstellend abgearbeitet.
Herr Weiler ergänzt, dass bei der U4 die Hochbahn Antragssteller sei und die genannten Punkte daher berücksichtigen müsse.

Es wird zum Ende hin der Termin für die nächste Beiratssitzung erörtert. Dabei wird ein Treffen vor Ort angeregt. Ein anderer Vorschlag lautet, kurz vor der Öffentlichen Plandiskussion ein Treffen anzuberaumen und/oder nach dem ersten Bezug der Bewohner*innen.
Herr Mathe schlägt resümierend einen Termin möglichst vor den Hamburger Frühjahrsferien 2019 vor.

Billstedt Horn gemeinsam vorn

Ein *Teilnehmer* bittet, dass fördern & wohnen in der nächsten Sitzung die Belegungsstruktur darlegen möge. Herr Mathe weist darauf hin, dass auf Folie 24 der Präsentation bereits einige Hinweise zur Belegungsstruktur zu finden sind. Er werde diesen Wunsch gerne an fördern & wohnen für die nächste Sitzung weitergeben.

7. Verabschiedung

Michael Mathe und *Markus Birzer* bedanken sich für die aktive Mitarbeit und konstruktive Erörterung und verabschieden die Runde gegen 20:30 Uhr.

gez. Markus Birzer in Abstimmung mit dem Fachamt Stadt- und Landschaftsplanung, Dezember 2018

Anlage: Powerpoint-Präsentation des Fachamtes Stadt- und Landschaftsplanung zur 5. Begleitgremiumssitzung